

# Who cares?

Warum die Nachhaltigkeitsziele  
nur durch die wirtschaftliche Stärkung  
von älteren Frauen erreicht werden.

**HelpAge  
Deutschland**

*Alter ist Zukunft*

# Über HelpAge

HelpAge Deutschland setzt sich als entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk für die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen weltweit ein, um Altersarmut und -diskriminierung zu mindern, menschliches Leiden zu lindern, Teilhabe zu fördern und Eigenpotenziale zu stärken. Unsere Projekte zielen auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit ab.

HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen zur Unterstützung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern, wie auch in Ländern des Nordens. Das Netzwerk arbeitet mit 80 Mitgliedsorganisationen und etwa 200 Partnern in über 60 Ländern und betreut ca. 10 Millionen ältere Menschen.

Diese Broschüre basiert im Wesentlichen auf einem von Age-International in Auftrag gegebenen Forschungsbericht des „Overseas Development Institute“ (ODI, London), der unter dem Titel: „Zwischen Arbeit und Fürsorge: ältere Frauen – wirtschaftliche Stärkung“ von Fiona Samuels, Emma Samman, Abigail Hunt, Lucia Rost und Georgie Plank im November 2018 veröffentlicht wurde, und fasst deren Ergebnisse zusammen. Die Forschung besteht aus einer Erhebung von Nutzungsdaten über einen längeren Zeitraum in 30 Ländern und Erkenntnissen aus qualitativer Forschung, wobei der Schwerpunkt exemplarisch auf Äthiopien liegt. Die Autoren folgen hierbei der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und fassen alle Menschen ab dem 60. Lebensjahr in der Gruppe der älteren Menschen zusammen,

Die Unterkapitel betrachten jeweils die aktuelle Situation älterer Frauen, gemessen an den Forderungen der Sustainable Development Goals (SDGs) und fassen die Ergebnisse der ODI-Studie zusammen. Die Ziele der SDGs finden Sie am Ende der Broschüre kurz dargestellt.

Die Autoren dieses Berichts in der englischen Originalfassung sind Kate Horstead und Ken Bluestone. <https://tinyurl.com/helpage-who-cares>

Besonderer Dank gilt den regionalen Mitarbeitenden von HelpAge International und HelpAge Äthiopien, darunter Sisay Seyoum, Nebyu Mehary und Anteneh Teshome, für ihre Koordination bei der Evaluierung vor Ort, sowie an Patricia Conboy und Florian Juergens von HelpAge International London für ihre Ergänzungen und kritischen Anmerkungen.

Aus dem Englischen von Lea Heise und Jürgen Focke.

Wenn Sie sich mit HelpAge Deutschland über die Recherche in Verbindung setzen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@helpage.de](mailto:info@helpage.de)

# Who cares?

Dieser Bericht führt in die häufig sog. unsichtbare, bezahlte und unbezahlte Arbeit älterer Frauen ein. Er zeigt auf, wie sie dadurch nicht nur ihre Familien unterstützen, sondern auch das Bruttosozialeinkommen erhöhen.

Ziel des Berichts ist, dass die deutschen und internationalen Akteure der Entwicklungszusammenarbeit ihr Bewusstsein schärfen und ältere Frauen in ihre politischen Diskussionen, Planungen und Hilfsprogramme zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen einbeziehen.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch: Sustainable Development Goals, SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die der Sicherung einer nachhaltigen globalen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Die Ziele traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft und gelten nicht nur für die Entwicklungsländer, sondern für alle Staaten.

Die SDGs sind Ausdruck eines grundlegenden Wandels in der Sichtweise der internationalen Gemeinschaft. Sie erkennen an, dass die Gleichstellung der Geschlechter integraler Bestandteil aller Aspekte von Entwicklung ist. Sie verpflichten außerdem globale Interessenvertreter dazu, sicherzustellen, dass ältere Menschen einbezogen werden und sie an diesen Prozessen zu beteiligen.

Geschlechtergleichstellung wird nur dann zur Realität, wenn Frauen und Männer jeden Alters in der Lage sind, wichtige Entscheidungen zu treffen und die Kontrolle darüber haben, also selbstbestimmt ihr Recht auf bezahlte oder unbezahlte Arbeit ausüben und entscheiden können, ob sie mehr arbeiten wollen oder nicht.<sup>1</sup>

## Rechte älterer Frauen

Die wirtschaftliche Stärkung von Frauen gewinnt in der internationalen Politik an Bedeutung; doch die Rollen älterer Frauen, ihre Rechte, Bedürfnisse und Prioritäten fehlen in den Diskussionen weitgehend. Ältere Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen stützen die Wirtschaft, indem sie erheblich zur unbezahlten Fürsorge und Hausarbeit innerhalb ihrer Familien und Gemeinden beitragen. In ärmeren Ländern arbeiten zunehmend auch ältere Frauen, um für sich und ihre Familien zu sorgen, was ihr ohnehin schon arbeitsintensives Leben noch mehr belastet.

**Jede siebte Frau über 65 Jahre in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist erwerbstätig.**

**Ältere Frauen verbringen durchschnittlich 4,3 Stunden pro Tag mit unbezahlter Fürsorge für die Familie und Hausarbeit.<sup>2</sup>**

**Die Geschlechterungleichheit bei Fürsorgetätigkeiten hält bis ins hohe Alter an: ältere Frauen übernehmen mehr als doppelt so viel unbezahlte Fürsorge als ältere Männer.**

**Der Anteil älterer Frauen an der erwerbstätigen Bevölkerung ist seit 1990 in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen von 10% auf 17% gestiegen, während der Anteil der erwerbstätigen Männer von 48% auf 37% zurückging.**

**Weniger als 16% der älteren Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen haben Zugang zu einer Rente.**

## Die Arbeit von älteren Frauen sichtbar machen

Unbezahlte und bezahlte Arbeit älterer Frauen hat physische, soziale und psychologische Folgen. Allerdings zeigen Studien über die Arbeitserfahrungen älterer Frauen, dass andere demographische Gruppen mehr von der Arbeit älterer Frauen profitieren, als diese selbst.

Die politischen Entscheidungsträger müssen somit dringend die wirtschaftliche Bedeutsamkeit der älteren Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erkennen und dafür Sorge tragen, dass der Zugang zu angemessener finanzieller Unterstützung unabhängig von Geschlecht und Alter garantiert wird.

# Warum gerade ältere Frauen?

Die Welt altert so schnell wie nie zuvor. Im Jahr 2017 gab es weltweit 962 Millionen Menschen im Alter von über 60 Jahren, was 13% der Weltbevölkerung entspricht. 635 Millionen leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen und deren Anteil wird sich bis 2030 auf 1,4 Milliarden erhöht haben, entsprechend ca. 80%.<sup>3</sup> Frauen leben durchschnittlich fünf Jahre länger als Männer. Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass sie im hohen Alter gesund und mit angemessenen Ressourcen leben.

Jeder Mensch hat das gleiche Recht auf Gesundheit, menschenwürdige Arbeit, Erholung und Freizeit sowie auf sozialen Schutz. Vielen älteren Frauen sind diese Grundrechte und die Möglichkeit, Lebensentscheidungen selbst zu treffen, verwehrt. Die SDGs verpflichten Regierungen und andere relevante Akteure zu einem rechthebasierten Ansatz. Das bedeutet, dass ältere Frauen genauso wie Frauen anderer Altersgruppen berücksichtigt werden müssen.

## Fürsorge ist Arbeit

Frauen jeden Alters sind häufiger für unbezahlte Fürsorge und Hausarbeit zuständig als Männer. Ältere Frauen übernehmen aus verschiedenen Gründen unbezahlte Fürsorgearbeit und arbeiten im Durchschnitt 4,3 Stunden pro Tag für diese unentbehrliche Arbeit, während Männer nur knapp 2 Stunden pro Tag diese unbezahlte Arbeit leisten.<sup>4</sup> In den ärmsten Ländern sind die Geschlechterungleichheiten bei unbezahlter Fürsorge und Hausarbeit im hohen Lebensalter dabei am größten.

Die Formen der unbezahlten Fürsorge und Hausarbeit, die ältere Frauen ausüben, variieren je nach Kontext, können aber zum Beispiel kochen, reinigen, waschen, wasserholen, sammeln von Brennholz sowie die emotionale Unterstützung und Fürsorge für andere, sowohl junge als auch alte Menschen, umfassen.

In vielen Ländern Afrikas zum Beispiel, haben Migration und die HIV- und AIDS-Pandemie dazu geführt, dass die mittlere Generation fehlt und daher viele ältere Frauen die primäre Fürsorge für Enkelkinder und andere Kinder übernehmen mussten.

**Info:** *Durch das tansanische KwaWazee-Projekt unterstützt HelpAge Deutschland seit über zehn Jahren die älteren Frauen und die in ihren Haushalten lebenden Kinder u. a. mit kleinen, monatlichen Renten. Im Laufe dieser Zeit hat sich das Projekt zu einem angesehenen „Lernlabor“ rund um die neu zusammengesetzten Familienstrukturen, ihre Potentiale und Bedarfe entwickelt.*

## Aselefech, 70 (Addis Ababa, Äthiopien)

*„Ich habe sieben Kinder und drei Enkelkinder. Zwei von ihnen, Mekedos (7) und Meskerem (11), leben bei mir und meinem Ehemann, Abera Laye. Unser Sohn Markos lebt ebenfalls hier. Ich kümmere mich seit vielen Jahren um die Kinder. Ich kümmere mich um sie, indem ich koche, einkaufe und ihre Kleidung reinige. Bevor die Kinder zur Schule gehen, gebe ich dem Älteren ein Stück Brot und teile mir ein Stück mit Mekedos. Abends backe ich Brot oder Injera mit Eintopf, falls wir genug Geld für ein warmes Essen haben.*

*Mein Sohn Markos hat eine psychische Erkrankung. Ich muss nach Hause kommen, um ihm Medikamente zu geben. Ich bin die Einzige, die ihn füttert und sich um ihn kümmert. Mein Mann war früher Wachmann. Jetzt hat er Probleme mit dem Wasserlassen, sein Bein schwillt an. Er ist alkoholkrank. Die Familie ist ihm egal. Er hat sich nicht um mich gekümmert, aber ich kümmere mich um ihn.*

*Wegen meines Sohnes kann ich schlecht schlafen. Seine Krankheit hält mich wach. Ich mache mir um ihn und die Enkel Sorgen. Ich mache mir auch Sorgen um meinen Mann.*

*Ich hatte ein Brustleiden und eine Operation. Jetzt habe ich auch noch Nierensteine, aber ich habe mich dazu entschieden, die Operation nicht machen zu lassen, da es dann schwierig würde, sich um alle zu kümmern.*

*Um Geld zu verdienen, spinne ich jetzt Baumwolle in der Tagesstätte. Ich habe früher Steine zerkleinert. Das war harte körperliche Arbeit und mein Lohn war fünf Kilo Mais pro Tag. Es war sehr mühsam, die Steine zu tragen. Davor hatte ich ein kleines Gewerbe, indem ich Brot verkaufte, aber es war nur sehr wenig Geld. Ich sitze nie still. Wenn ich nicht spinne, mache ich die Hausarbeit. Wenn ich nicht hier wäre, gäbe es niemanden, der sich um die Familie kümmert. Mich schützt nur Gott.*

*Ich möchte, dass meine Kinder ein besseres Leben haben. Das Leben für Mädchen wird hier langsam besser. Sie können bis zum Alter von 18 Jahren zur Schule gehen. Wenn meine Familie glücklich ist, bin auch ich es. Wenn sie glücklich sind, gibt es Frieden.“*

*Wenn ich nicht  
hier wäre, gäbe es  
niemanden, der sich  
um sie kümmert.  
Mich schützt nur Gott.*



Oftmals ermöglicht die unbezahlte Fürsorge älterer Frauen jüngeren Haushaltsmitgliedern, ein Einkommen zu verdienen. Eine Studie in 33 afrikanischen Ländern südlich der Sahara zeigt, dass das Zusammenleben mit einer Großmutter einen positiven Einfluss auf die Schulbildung der Kinder hat und verhindern kann, dass Kinder, insbesondere Mädchen, ihre schulische Ausbildung wegen Hausarbeit unterbrechen.<sup>5</sup>

Ältere Frauen betreuen und unterstützen auch erwachsene Menschen, wie ihre eigenen Kinder, Ehemänner, andere Verwandte und Gemeindeglieder. Nach wie vor aber schreiben geschlechtsspezifische soziale Normen vor, dass die Fürsorge als Frauenarbeit angesehen wird – auch im hohen Lebensalter.

Ältere Frauen stehen häufig vor einer dreifachen Herausforderung: unbezahlte, bezahlte und gemeinnützige Arbeit. Eine Studie zur gemeinnützigen Arbeit in Asien zeigt, dass in Taiwan und Indien mehr als ein Viertel, sowie auf den Philippinen und in China ein Fünftel der Frauen in ihren 60ern oder 70ern den Mitgliedern ihrer Gemeinden helfen, zusätzlich zu der bezahlten und unbezahlten Arbeit für ihren eigenen Haushalt.<sup>6</sup> Unsere Untersuchungen in Addis Abeba und Oromia, Äthiopien, haben ergeben, dass die Fürsorge oder die Führung des Haushalts als eine Pflicht älterer Frauen angesehen wird. Es ist durchaus üblich, dass eine ältere Frau die ganze Hausarbeit übernimmt, wenn es keine Schwiegertochter im Haus gibt.

Unentgeltliche Fürsorge ist eine wichtige Arbeit und kann eine bereichernde und positive Beschäftigung für Frauen im fortgeschrittenen Alter sein. Voraussetzung ist, dass die Entscheidungsfreiheit der älteren Frau, welche Form der Unterstützung sie erhält, resp. sie benötigt, respektiert wird. Studien zeigen, dass ältere Frauen manchmal unbezahlte Betreuung übernehmen, um emotionale Bindungen und Beziehungen zu schaffen. Untersuchungen zeigen, dass sowohl ältere Frauen als auch ältere Männer sich bei einer Wahlmöglichkeit aktiv für unbezahlte anstatt bezahlter Arbeit entscheiden.<sup>7</sup>

### **Bedeutung der unbezahlten Fürsorge**

Weltweit beginnen politische Entscheidungsträger die wirtschaftliche Relevanz der unbezahlten Fürsorge von Frauen zu erkennen. Diese Arbeit ist jedoch immer noch nicht im traditionellen, wirtschaftlichen Denken verankert und wird beim Messen von Wachstum nicht berücksichtigt. Selbst wenn erkannt wird, dass die unbezahlte Arbeit von Frauen gezählt werden muss, bleiben ältere Frauen dabei unberücksichtigt. Die überproportional unentgeltliche Fürsorge, die Frauen ihr ganzes Leben

lang leisten, sowie andere geschlechtsspezifische Ungleichheiten und nachteilige soziale Normen haben erhebliche Auswirkungen auf ihre finanzielle Absicherung, ihren Status und ihr Wohlergehen, was wiederum gravierende Einschränkungen der Frauenrechte im hohen Alter mit sich bringt.

Unbezahlte Fürsorgearbeit kann nur dann erfolgreich anerkannt, reduziert und umverteilt werden, wenn die Beziehungen zwischen den Mitgliedern des gesamten Haushalts berücksichtigt werden. Die Tatsache, dass ältere Frauen mehr als doppelt so viel unbezahlte Fürsorgearbeit übernehmen wie ihre männlichen Altersgenossen und es so jüngeren Familienangehörigen ermöglichen, einer bezahlten Arbeit nachzugehen, macht es notwendig, ältere Frauen und Männer in die Maßnahmen zur Förderung der gemeinsamen Verantwortung einzubeziehen.

### **Unbeabsichtigte Folgen**

Kein oder nur eingeschränkter Zugang zu entsprechender Unterstützung hat schwerwiegende negative Auswirkungen auf die geistige und körperliche Gesundheit älterer Frauen. Verschiedene Studien zeigen, dass ältere Frauen, die für andere sorgen, sich depressiv, isoliert, besorgt und erschöpft fühlen. Sie hadern damit, eventuell nicht mehr ausreichend für ihre Familie sorgen zu können und darüber, was nach ihrem Tod passieren wird. Diejenigen, die sich um Waisenkinder kümmern, stehen häufig unter psychischer Belastung, die durch ihre eigene Trauer noch verstärkt wird. Frauen nach der Menopause können bestimmte psychologische Kettenreaktionen durchleben.

Zu den besonderen körperlichen Belastungen gehören Rückenschmerzen durch Heben, Tragen und Bücken, was durch Armut, Mangelernährung und eingeschränkter Gesundheitsversorgung noch verschlimmert werden kann. Hinzu kommt die sog. „zeitliche Armut“: Ältere Frauen, die mit dem konkurrierenden Bedarf an bezahlter und unbezahlter Arbeit ringen, können oft ihr Recht auf Erholung oder Freizeit nicht wahrnehmen.

Im Rahmen der Agenda zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen wurde der Schwerpunkt auf die Anerkennung, Verringerung und Umverteilung unbezahlter Fürsorgearbeit gelegt, um jüngeren Frauen die Teilnahme an der Arbeitswelt zu ermöglichen. Dies ist jedoch unzureichend, solange nicht auch die Gleichberechtigung, die unterschiedlichen Bedürfnisse und die spezifischen Leistungen der Frauen im höheren Alter berücksichtigt werden.

# Ältere Frauen in der Arbeitswelt



*Ich konnte mir meine Behandlung nicht leisten und musste den Schmerz ertragen.*

## **Hazoor, 56 (Sindh Provinz, Pakistan)**

*Hazoor lebt mit ihrer achtköpfigen Familie in einem kleinen Dorf bei Shikarpur. Ihr Mann ist Landarbeiter und ihr Sohn ist der Fahrer eines gemieteten Eselkarrens. Ihr monatliches Haushaltseinkommen lag bisher bei durchschnittlich 3500 PKR (22,10 €), was nicht ausreichte, um die Familie zu ernähren oder die Hepatitis-Behandlung von Hazoor zu bezahlen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung um einen Mikrokredit ist Hazoor in der Lage, für sich selbst zu sorgen und zum Haushaltseinkommen beizutragen.*

*Mithilfe eines Kredits aus dem Community Revolving Fund der Older People's Association gründete Hazoor ihr eigenes Geschäft mit frischem Obst, Gemüse und Süßigkeiten. Anfangs war der Gewinn gering, aber allmählich stieg er an, sodass das Haushaltseinkommen sich mittlerweile mehr als verdoppelt hat.*

*Hazoor hat den Kredit zurückgezahlt und ihr Geschäft entwickelt sich gut. Mit dem erzielten Gewinn bezahlt Hazoor ihre Hepatitis-Behandlung und spart den Rest, um ihren Laden vergrößern zu können.*

In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen gehen immer mehr ältere Frauen arbeiten, um Geld zu verdienen. Jede siebte Frau der über 65-Jährigen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist erwerbstätig<sup>8</sup> und ältere Frauen aus ärmeren Verhältnissen übernehmen eher einen Job, als ältere Frauen aus einkommensstarken Ländern.<sup>9</sup>

In Afrika südlich der Sahara ist der Anteil älterer Frauen an der Erwerbsbevölkerung besonders hoch (siehe Grafik auf Seite 8). Trotz dieser Aktivität gehen die politischen Entscheidungsträger oft davon aus, dass Frauen und Männer im Alter von über 65 Jahren kein Geld mehr verdienen.

Während der Anteil älterer Frauen an der Erwerbsbevölkerung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen seit 1990 gestiegen ist, hat sich der Anteil älterer Männer verringert.<sup>10</sup>

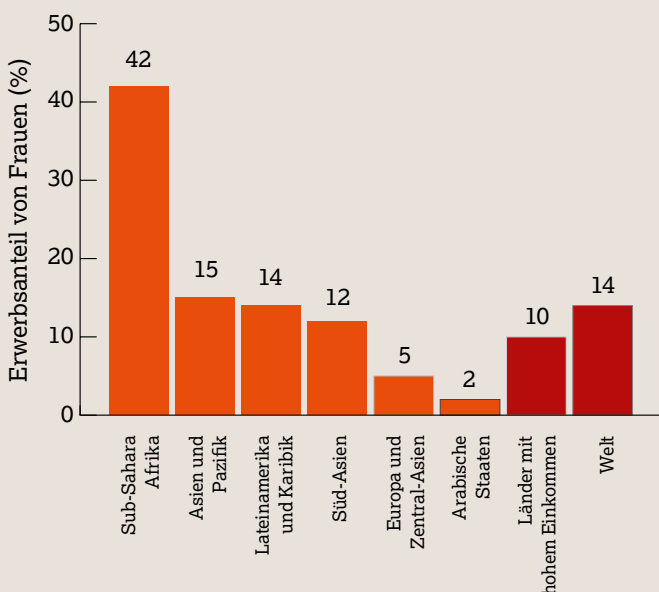
Viele ältere Frauen aus ärmeren Gegenden arbeiten aus finanzieller Notwendigkeit, um sich und andere Haushaltsmitglieder, einschließlich der Kinder, versorgen zu können. In Äthiopien verrichten beispielsweise viele ältere Frauen bezahlte Hausarbeit, wie das Waschen von Kleidung, Kochen von Injera-Brot und Mahlen von Salz, während andere Kleinhandel oder Viehzucht betreiben.

**Die Bewältigung von altersdiskriminierenden Einstellungen ist notwendig, damit Frauen jeden Alters wirtschaftlich gestärkt werden.**

Vor allem in Afrika südlich der Sahara und in Asien ist die Landwirtschaft die Grundlage für die Arbeit älterer Frauen.<sup>11</sup> Die Tätigkeitsfelder hängen stark vom Standort der Person – zum Beispiel städtisch oder ländlich, weidewirtschaftlich oder landwirtschaftlich – und von sozialen Normen ab.

Zu den Gründen, warum ältere Frauen eine bezahlte oder unbezahlte Arbeit ausüben müssen, zählen zum Beispiel der Tod des Mannes oder familiäre Verpflichtungen aufgrund von gesundheitlichen Problemen, Notfällen, Migration und ungeplanten Geburten. Schlechte Gesundheit kann sowohl ein Faktor sein, der ältere Menschen daran hindert zu arbeiten, als auch ein Grund für die Notwendigkeit, überhaupt arbeiten gehen zu müssen, um die Gesundheitsversorgung bezahlen zu können.

### Erwerbsanteil älterer Frauen im Jahr 2018 nach Regionen



### Menschenwürdige Arbeit

Arbeiten bietet viele verschiedene Vorteile – unter anderem größere finanzielle Unabhängigkeit, mehr Entscheidungsgewalt, Selbstverwirklichung, Ansehen, Identitätsgefühl und soziale Netzwerke. Diese Vorteile können jedoch nur dann genutzt werden, wenn die Arbeit menschenwürdig ist und ein angemessenes Einkommen, Sicherheit, persönliche Entwicklung, sozialer Schutz sowie Gleichstellung und Teilnahme an Entscheidungen gewährleistet sind.<sup>12</sup> Realität ist aber, dass ein Großteil der Arbeit, die ältere Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen verrichten, keine menschenwürdige Arbeit ist. Frauen jeden Alters arbeiten hauptsächlich im informellen Sektor, insbesondere unterstützen sie Familienangehörige in deren Geschäften und haben oft keine sicheren Arbeitsverträge oder Zugang zu sozialer Unterstützung und Arbeitnehmerrechten, wie dem Schutz vor Diskriminierung.

Ältere Frauen erhalten ein geringeres Gehalt als Männer und werden weiterhin dazu gedrängt, sich auf Tätigkeiten zu beschränken, die von der Gesellschaft für das weibliche Geschlecht als angemessen erachtet werden. Auch das Alter ist Grundlage für eine spezifische Diskriminierung. Ältere Menschen werden als weniger leistungsfähig angesehen. Die Bewältigung von altersdiskriminierenden Einstellungen ist notwendig, damit Frauen jeden Alters wirtschaftlich gestärkt werden können.<sup>13</sup>

Während die SDGs dazu verpflichten, menschenwürdige Arbeit für alle Altersgruppen zu gewährleisten, legt die Agenda zur wirtschaftlichen Stärkung der Frauen den Schwerpunkt vor allem auf die Umverteilung unbezahlter Fürsorgearbeit, um jüngeren Frauen den Eintritt in die formale Arbeitswelt zu ermöglichen. Diese Agenda berücksichtigt dadurch nicht die Erfahrungen, Herausforderungen und Vorstellungen älterer Frauen.



# Anerkennung der Rechte und Bedürfnisse älterer Frauen

Ältere Frauen haben Rechte und Ansprüche, und sie benötigen unter Umständen Unterstützung dabei, ihr Wohlergehen zu sichern – und zwar unabhängig von ihrem Beitrag zur Gesellschaft, also weniger Leistungsgesellschaft als Gesellschaftsleitung. Lebenslange strukturelle Geschlechterungleichheiten und die Veränderung der familiären und sozialen Strukturen führen jedoch dazu, dass dies oft nicht der Fall ist. Einkommenssicherheit, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Systeme zur Unterstützung von Pflegekräften und Betreuern in der Langzeitfürsorge, integrative Entscheidungsfindung, Rechtssysteme, die Rechte gewährleisten, und eine positive soziale Einstellung zum Altern sind entscheidende Faktoren, um älteren Frauen ein erfülltes Leben ermöglichen zu können.

## Einkommenssicherheit

Weniger als 16% der älteren Menschen in Ländern mit niedrigem Einkommen haben Zugang zu einer Rente. Ältere Frauen haben eine geringere Chance als ältere Männer, eine Rente zu erhalten, was teilweise auf geschlechtsspezifische Arbeitsmuster zurückzuführen ist.<sup>14</sup> Fehlende Einkommensunterstützung für ältere Frauen kann bedeuten, dass sie für sich selbst sorgen müssen sowie gleichzeitig unbezahlte häusliche und fürsorgliche Aufgaben übernehmen müssen. Dadurch bleibt wenig Zeit für Erholung im Alltag, was zu Lasten der Gesundheit und des Wohlbefindens geht.

Frauen stoßen ein Leben lang auf Hindernisse, um Land und Eigentum durch Kauf oder Erbschaft zu erwerben, was dazu führt, dass ältere Frauen besonders armutsgefährdet sind. Sie verfügen seltener über produktive Vermögenswerte, wie zum Beispiel Webstühle o. ä., die ihnen Einkommenssicherheit, Status und Respekt verschaffen. Während Mikrokredite und andere Finanzinvestitionen Frauen bei ihren Geschäftsaktivitäten unterstützen können, haben ältere Frauen dazu oft gar keinen Zugang.<sup>15</sup> Viele ältere Menschen haben nur begrenzte Möglichkeiten im formellen Bankgeschäft und viele Kreditprogramme haben diskriminierende Altersgrenzen. Die Evidenz belegt, dass Mikrofinanzierung am effektivsten ist, wenn sie mit Schulungen verbunden wird.<sup>16</sup> Ein ganzheitliches Bildungs- und Kompetenztraining für ältere Menschen wird jedoch von den Entwicklungsakteuren nur unzureichend, wenn überhaupt, angeboten.

## Unterstützung innerhalb der Familie

Nicht alle älteren Frauen leben in großen Haushalten oder mit ihren eigenen Kindern zusammen. Weltweit wächst die Zahl weiblicher Single-Haushalte, insbeson-

dere im Norden. Im Regelfall leben im globalen Süden viele ältere Frauen bei ihren Familien, was aber nicht gleichbedeutend mit gesichertem Einkommen ist oder dass sie die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Umgekehrt kann das Leben in einem großen Haushalt ihre Arbeitsbelastung sogar erhöhen. In ärmeren Gemeinden, auch wenn informelle Unterstützung durch Familie und Nachbarn gegeben ist, reicht diese oft nicht aus, um die Bedürfnisse älterer Frauen zu decken. Außerdem bewirken veränderte Arbeitsabläufe, die Modernisierung von Ökonomien, Urbanisierung und sich verändernde gesellschaftliche Normen und Strukturen, dass informelle Unterstützung nicht mehr zuverlässig geleistet werden kann. In Fällen, in denen ältere Frauen von ihrer Familie abhängig sind, können sie auch Missbrauch, einem Verlust der Würde oder einem Verlust der Autonomie unterliegen.<sup>17</sup>

Jedes Land weist geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Zuständigkeit für unbezahlte Fürsorgearbeit auf. In den Ländern, in denen diese Ungleichheiten am größten sind, mangelt es am häufigsten an einer adäquaten Infrastruktur für die Fürsorge, wozu auch Kinderbetreuung sowie Langzeitfürsorge und -unterstützung gehören.

So sind in 25% aller Haushalte in den am stärksten von HIV und AIDS betroffenen afrikanischen Ländern südlich der Sahara die Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter gestorben.<sup>18</sup> Dort übernehmen ältere Frauen die Verantwortung und tragen die Last der Versorgung für die (Enkel-)Kinder aus der eigenen Familie und oft auch aus anderen Familien der Gemeinde. Ältere Menschen, die diese Haushalte führen, haben in der Regel eine höhere Arbeitsbelastung und gleichzeitig das geringste Vermögen und wenig Unterstützung.

***Niemals haben Frauen in ihrem Leben auch nur einen arbeitsfreien Tag.***

*Männer-Fokusgruppe, Oromia, Äthiopien*

## Gesundes Altern

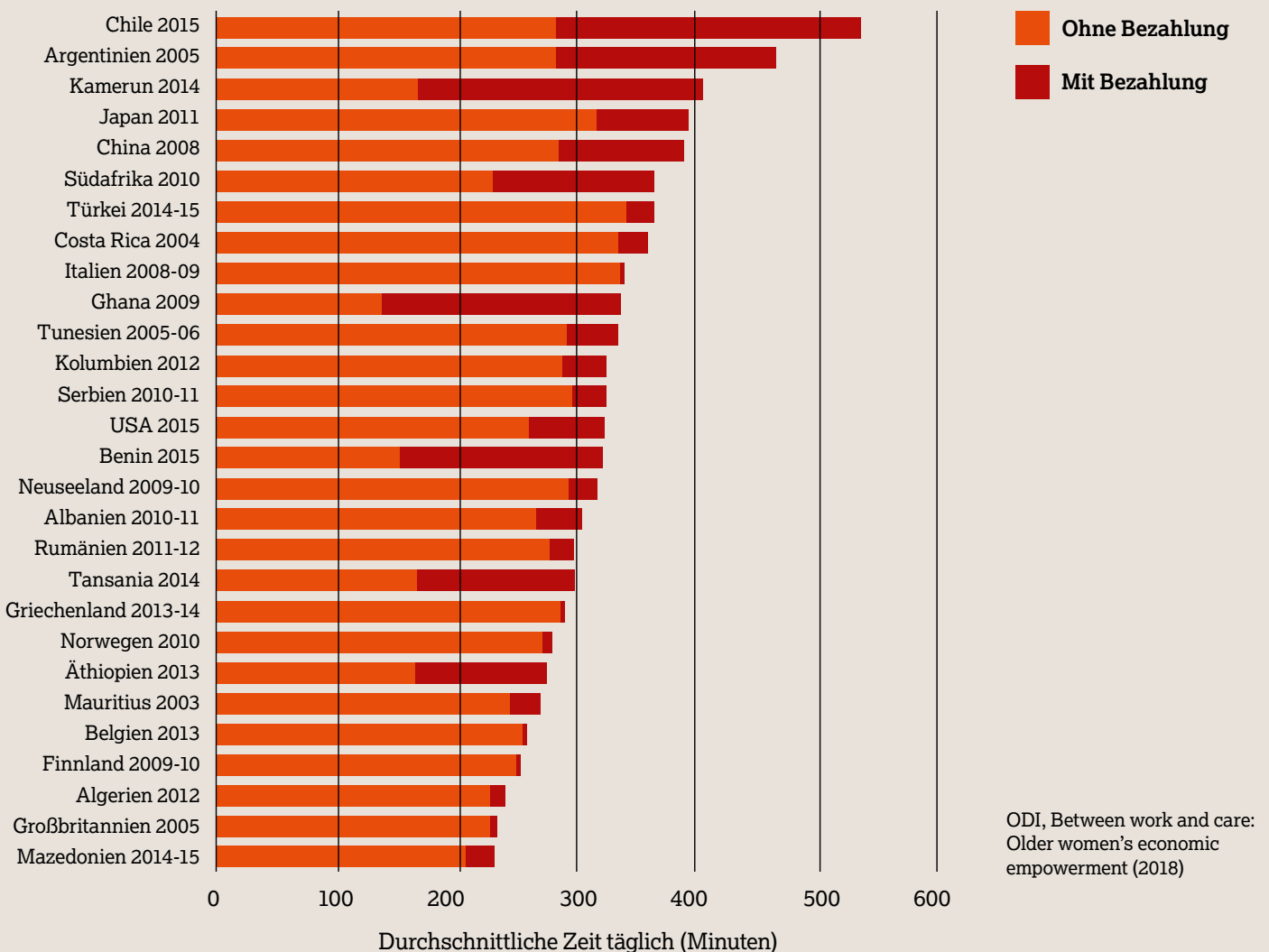
Der Zugang zu einer geeigneten Gesundheitsversorgung für ältere Frauen und Männer ist in vielen ärmeren Regionen weitestgehend nicht gegeben. Die Hindernisse, eine medizinische Grundversorgung zu erhalten, verschärfen sich für Männer und Frauen im Lauf ihres

Lebens aufgrund von Altersdiskriminierung, Unzugänglichkeit der Gesundheitsdienste für ältere Menschen mit Beeinträchtigungen, mangelndem gerontologischen Fachwissen und unzureichenden finanziellen Mitteln. Älteren Frauen, die Fürsorge und unbezahlte Hausarbeit leisten, stehen oft weniger finanzielle Mittel für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung als gleichaltrigen Männern.

Da sich die informelle Unterstützung verlagert und verändert, müssen die Regierungen die Verantwortung übernehmen und Strukturen schaffen, die allen älteren Frauen und ihren Familien formelle und informelle Unterstützung zugänglich macht. Auf internationaler Ebene setzt sich insbesondere die WHO dafür ein, dass die politischen Entscheidungsträger das Verständnis für sich

ändernde Altersbilder entwickeln. Mit dem WHO Global Strategy and Action Plan on Ageing and Health<sup>19</sup> werden die Regierungen aufgefordert, die Fähigkeiten älterer Frauen und Männer sowie deren potenzielle Unterstützungsbedürfnisse zu erkennen, diese anzuerkennen und entsprechende Unterstützungsleistungen zur Verfügung zu stellen. Die Entwicklungsakteure müssen sich darauf konzentrieren, die funktionellen Fähigkeiten der älteren Generation aufrechtzuerhalten, was auch die Behandlung multipler chronischer Erkrankungen beinhaltet. Laut WHO liegt die Sterblichkeit bei sog. non communicable diseases (NCDs), also nicht übertragbarer Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen etc. bei Menschen über 60 Jahren weltweit bei 85%.<sup>20</sup>

## Durchschnittliche Arbeitszeit von älteren Frauen – nach ausgewählten Ländern



# Ältere Frauen in die SDGs aufnehmen

Globale Verpflichtungen sind ein geeignetes Mittel, die wirtschaftliche Stärkung der Frauen auf der internationalen politischen Agenda einzufordern.

- Die Sustainable Development Goals bestehen aus Verpflichtungen, die die wirtschaftliche Stärkung von Frauen jeden Alters fördern und die Notwendigkeit zu unbezahlter Fürsorge berücksichtigt.
- Das UN Secretary General's High Level Panel zur wirtschaftlichen Stärkung der Frauen stellt klar, dass die Anerkennung, Verringerung und Umverteilung unbezahlter Fürsorgearbeit einer von sieben Faktoren für die wirtschaftliche Stärkung der Frauen ist.
- Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) bestärkt im Bereich der Fürsorge und menschenwürdigen Arbeit die Notwendigkeit der Geschlechtergleichstellung und der wirtschaftlichen Stärkung der Frauen.

Jedoch definiert keines der oben aufgeführten Dokumente, welche Rechte sich daraus für ältere Frauen ergeben. Generell wird hier nur von „Frauen“ gesprochen, ohne diese nach Altersgruppen einzuteilen. Im Rahmen der politischen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung der Frauen werden ältere Frauen noch nicht als aktiv Beitragende zur Entwicklung wahrgenommen. Ihre wirtschaftlichen Aufgaben, ob bezahlt oder unbezahlt, werden somit nicht gewürdigt.

## Leave No One Behind

Leave No One Behind – „Niemanden zurücklassen“ ist die allumfassende Forderung der SDGs und geht weit über eine Anti-Diskriminierungsagenda hinaus. Sie fordert ausdrücklich, die Schwächsten und Verwundbarsten in den Mittelpunkt zu stellen und niemanden zurückzulassen – und diese vom Rückfall gefährdeten Bevölkerungen von Anfang an mit in die Umsetzung der Ziele verpflichtend einzubeziehen. Alle Länder sind deshalb dazu aufgefordert, über ihre Anstrengungen und Fortschritte regelmäßig zu berichten – nicht nur national, sondern auch beim Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (High-Level Political Forum on Sustainable Development, HLPF), so wie es die Bundesregierung bereits 2016 gemacht hat, um damit ein deutliches Zeichen zu setzen.<sup>21</sup>

Programme, die auf die wirtschaftliche Stärkung von Frauen abzielen, aber die zentrale Rolle älterer Frauen nicht anerkennen, bergen das Risiko, dass Frauen im späteren Leben schlechter gestellt sind. Es besteht die reale Gefahr, dass unbezahlte Fürsorgearbeit im Haushalt so umverteilt wird, dass sie zu Lasten der Rechte älterer Frauen geht. Wenn die Teilnahme von Frauen

an bezahlter Arbeit gefördert werden soll, müssen die Ansprüche, Rechte und Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen von Frauen, einschließlich Frauen jeden Alters, berücksichtigt werden.

Die SDGs verlangen, dass wir die Rollen und Leistungen älterer Frauen und Männer anders betrachten. Die Verpflichtung, niemanden zurückzulassen, bedeutet, dass Menschen jeden Alters in die SDGs aufgenommen werden müssen. Grundlage dafür sind bessere Daten, damit die Vielfalt an Erfahrungen älterer Menschen verstanden und sichtbar gemacht werden kann, so dass Programme verbessert und die Rechenschaftspflicht der Regierungen gegenüber ihrer Bevölkerung erhöht wird. Spezifische Verweise in den SDGs auf ältere Menschen, explizit und implizit, verstärken die Notwendigkeit von Daten, die nach Alter aufgeschlüsselt sind. Um die am stärksten marginalisierten Frauen zu erreichen, müssen die Daten zumindest nach Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung und Standort aufgeschlüsselt und analysiert werden sowie zum Monitoring des Fortschritts verwendet werden.<sup>22</sup>

## Übergreifende Auswirkungen

SDG Ziel 5.4 fokussiert direkt auf die Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung der unbezahlten Fürsorge sowie Hausarbeit von Frauen und auf die Notwendigkeit, Infrastruktur, öffentliche Dienstleistungen und sozialen Schutz zu diesem Zwecke bereitzustellen. Die Ziele 1.2, 1.3 und 1.4 zur Armutsbewältigung lassen keinen Zweifel daran, dass die Rechte älterer Frauen und Männer berücksichtigt werden müssen, damit die SDGs erreicht werden können. Darüber hinaus verlangt Ziel 10.2 ausdrücklich, dass alle Regierungen die soziale, wirtschaftliche und politische Integration aller, unabhängig von Alter und Geschlecht, stärken und fördern. Ziel 3 verpflichtet ausdrücklich dazu, ein gesundes Leben und Wohlergehen zu gewährleisten.

Allerdings hebt keines der Ziele ausdrücklich die Rechte älterer Frauen vor, während durchgehend die Gruppen von Kindern, Mädchen und Frauen benannt werden, wobei deren Indikatoren nur Frauen in der Altersgruppe von 15 bis 49 Jahren erfassen.

Um die Ziele der relevanten SDGs zu erreichen, muss daher der Fokus auf die Rechte älterer Frauen gelegt werden und im Hinblick auf deren übergreifenden Auswirkungen auf die Erreichung aller relevanten SDGs berücksichtigt werden. Dieses beinhaltet insbesondere den Zugang zu menschenwürdiger Arbeit, einem gesunden Leben in jedem Alter, die Beseitigung von Armut und die wirtschaftliche Stärkung von Frauen.

# Fazit

Der Bericht zeigt das Potential älterer Frauen zur Stärkung der Wirtschaft in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen sowie die übergreifenden Auswirkungen dieser Erfahrungen auf. Die derzeitigen Ansätze zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen versäumen es jedoch, die Rolle älterer Frauen in ihren Familien, Gemeinden und Ökonomien zu berücksichtigen. Dieses Versäumnis birgt die Gefahr, dass Frauen mit zunehmendem Alter weiter marginalisiert anstatt gestärkt werden.

Diese Problematik ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der SDGs und die Verbesserung der Geschlechterbeziehungen in der gesamten Gesellschaft. Die wirtschaftliche Stärkung älterer Frauen ist eine Agenda der Rechte, bei der es um die weitere wirtschaftliche, politische und soziale Unterstützung von Frauen während ihres gesamten Lebens geht. Es ist Teil der Leave No One Behind Agenda. Wenn wir nicht auf die

mangelnde Wahrnehmung älterer Frauen als Akteure der Entwicklung in unserem Denken reagieren, werden wir es nicht schaffen, die SDGs zu erreichen. Dadurch könnte sich die Wahrnehmung der älteren Frauen in der Gesellschaft sogar verschlechtern.

Um ältere Frauen wirtschaftlich stärken zu können, müssen wir alle in der Gesellschaft erkennen, dass das Leben im höheren Alter nicht unbedingt mit Abhängigkeit gleichzusetzen ist – und dass für die Mehrheit der Frauen und Männer in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ein selbstbestimmtes Leben fernab von den Zielen der SDGs ist. Es wurde vielfach festgestellt, dass es unumgänglich ist, unbezahlte Fürsorgearbeit als essentiell für Wirtschaft und Wohlbefinden des Einzelnen anzuerkennen, um die systemischen Ungleichheiten zu überwinden, die Frauen an der Verwirklichung ihrer Rechte hindern.



*Daw Than May (75)  
überprüft den  
Blutdruck von Daw  
Khin Ohn Cho (79).*

# Empfehlungen

Die Bundesregierung und internationale Akteure müssen die Rechte und Bedürfnisse von Frauen jeden Alters berücksichtigen, um die wirtschaftliche Stärkung der Frauen und die SDGs zu verwirklichen.

## **HelpAge Deutschland fordert die Regierung auf, beim nächsten High-Level Political Forum on Sustainable Development (HLPF) im Juli 2019:**

- Die Leistungen, die ältere Frauen für ihre Familien und die Wirtschaft erbringen, anzuerkennen, zu fördern und zu unterstützen als Teil ihrer globalen Agenda zur Stärkung der Frauen in der Wirtschaft.
- Sicherzustellen, dass die Regierung bei der Implementierung von SDG-Ziel 5.4 zur unbezahlten Fürsorge die unbezahlte Fürsorge und Hausarbeit älterer Frauen vollständig anerkennt und älteren Frauen die notwendige Unterstützung bietet.
- Bei der Berichterstattung an das Parlament und die Vereinten Nationen zur Umsetzung der SDGs aufgeschlüsselte Daten über ältere Frauen und Männer einzubeziehen.

## **Reaktion aller internationalen Entwicklungsakteure**

Diese Agenda erfordert ein tiefgehendes Programm und eine politische Antwort der Geber, nationale Regierungen, UN-Einrichtungen und Organisationen der Zivilgesellschaft. Wir fordern alle internationalen Entwicklungsakteure auf, Maßnahmen in den folgenden Bereichen zu unterstützen:

### **Wirtschaftliche Stärkung von älteren Frauen**

- Sicherstellen, dass bei der Anerkennung, Verringerung und Umverteilung der unbezahlten Fürsorge die Arbeit älterer Frauen und deren generationsübergreifende Auswirkung miteinbezogen wird.
- Sicherstellen, dass die wirtschaftlichen Leistungen älterer Frauen, einschließlich unbezahlter Fürsorge und Hausarbeit, in den nationalen Statistiken erfasst werden.
- In eine nationale Fürsorgeinfrastruktur investieren, einschließlich Langzeitfürsorge und -unterstützung, die den Bedürfnissen von Betreuern jeden Alters und von Menschen in ihrer Obhut entspricht.

### **Umsetzung der SDGs**

- Das Ziel 5.4 umzusetzen, indem die unbezahlte Fürsorge und Hausarbeit älterer Frauen vollständig anerkannt und ihnen die notwendige Unterstützung zuteilwird.
- Ältere Frauen und Männer als Leistungsträger zur Erreichung der SDGs in allen Zielsetzungen anzuerkennen.
- Sicherstellen, dass bis 2030 das Monitoring aller relevanten Ziele und Vorgaben für alle Altersgruppen nach Geschlecht, Alter, Beeinträchtigung und Standort aufgeschlüsselt ist.

### **Schutz von Rechten**

- Sicherstellen, dass internationale und nationale Bemühungen zur Wahrung der Arbeitsrechte die Arbeit älterer Frauen anerkennen und einbeziehen.
- Rechtliche Standards einführen, fördern und umsetzen, die das Recht einer Frau auf Besitz und Erbe von Eigentum und den Zugang zu Krediten ihr ganzes Leben lang schützen.
- Verabschiedung und Ratifizierung einer UN-Konvention über die Rechte älterer Menschen.

### **Einkommen und menschenwürdige Arbeit**

- Älteren Frauen ein Mindesteinkommen zugänglich machen durch universelle, beitragsunabhängige Sozialrenten und durch die Anerkennung der unbezahlten Fürsorgearbeit von Frauen bei der Berechnung beitragsabhängiger Renten.
- Einbeziehung der informellen Arbeit älterer Frauen bei der Umsetzung der ILO-Agenda für menschenwürdige Arbeit.
- Zugang zu Finanzmitteln, Darlehen und Schulungen für ältere Frauen ermöglichen, um ihre unternehmerischen und geschäftlichen Aktivitäten zu unterstützen.

### **Bessere Gesundheit**

- Die Definition der WHO für gesundes Altern übernehmen und deren Strategie- und Aktionsplan zur Stärkung der funktionellen Leistungsfähigkeit älterer Frauen unterstützen.
- Die Verpflichtungen zur universellen Gesundheitsversorgung, zu der die Prävention, Diagnose und Behandlung nicht übertragbarer Krankheiten im höheren Alter gehört, erfüllen.
- Die Etablierung von 2020-2030 als Dekade des gesunden Alterns unterstützen.

# Literaturverzeichnis

- 1 Taken from a definition of women's economic empowerment from O'Neil, T., Domingo, P. and Valters, C. (2014) Progress on women's empowerment: From technical fixes to political action. London: ODI. <https://www.odi.org/publications/8996-progress-womens-empowerment-technical-fixes-political-action>
- 2 ODI, Between work and care: Older women's economic empowerment (2018)
- 3 World Population Prospects, The 2017 Revision, UNDESA (2017) [https://population.un.org/wpp/Publications/Files/WPP2017\\_KeyFindings.pdf](https://population.un.org/wpp/Publications/Files/WPP2017_KeyFindings.pdf)
- 4 This figure is based on evidence from 30 countries. ODI Older women's economic empowerment: Between work and care (2018).
- 5 Schrijner, S. and Jeroen, S. (2014) Grandmothers and Children's Schooling in 33 subSaharan African Countries (NiCE Working Paper No. 14–106). Nijmegen Center for Economics (NiCE) Institute for Management Research Radboud University Nijmegen
- 6 Harper, S. (2015) "A person at any age: the elderly are people too", Facing the Facts, Age International. <https://www.ageinternational.org.uk/poli-cy-research/publications/facing-facts-truth-about-ageing-development/>
- 7 Various sources analysed for ODI Older women's economic empowerment: Between work and care (2018)
- 8 ILO Labour Force Estimates and Projections Database (2017) <https://www.ilo.org/ilostat-files/Documents/LFEP.pdf>
- 9 ILOSTAT – Modelled estimates (July 2017) <https://www.ilo.org/ilostat-files/Documents/LFEP.pdf>
- 10 ILO Labour Force Estimates and Projections Database (2017)
- 11 Heide-Ottosen, S. (2014) The ageing of rural populations: evidence on older farmers in low-and middle-income countries. London: HelpAge International <http://www.helpage.org/silo/files/the-ageing-of-rural-populations-evidence-on-older-farmers-in-low-and-middleincome-countries.pdf>
- 12 A summary of the ILO definition of decent work, which can be found here <https://www.ilo.org/global/topics/decent-work/langen/index.htm>
- 13 Ageism is a topic being addressed comprehensively by the WHO and a range of civil society organisations. The websites <http://www.who.int/ageing/ageism/en/> and <https://www.oldschool.info/> are excellent sources of information.
- 14 UN Women, Protecting women's income security in old age (2015)
- 15 Ageing and Financial Inclusion: An Opportunity (2015), Center for Financial Inclusion, HelpAge International. [https://centerforfinancialinclusionblog.files.wordpress.com/2015/02/aging\\_and\\_financial\\_inclusion\\_an\\_opportunity.pdf](https://centerforfinancialinclusionblog.files.wordpress.com/2015/02/aging_and_financial_inclusion_an_opportunity.pdf)
- 16 Taylor, G. and Pereznieta, P. (2014) Review of evaluation approaches and methods used by interventions on women and girls' economic empowerment. London: Overseas Development Institute <https://www.odi.org/sites/odi.org.uk/files/odi-assets/publications-opinion-files/8843.pdf>
- 17 HelpAge International, Entitled to the Same Rights (2017) <http://www.helpage.org/newsroom/latest-news/older-women-speak-out-about-their-rights-in-new-helpage-international-report/>
- 18 Das, S. and Zimmer, Z. (2015) Living arrangements and wealth among skip generation households across the globe. International Journal of Sociology of the Family, 41(2)
- 19 Global Strategy and Action Plan on Ageing and Health (2017) World Health Organisation, <http://www.who.int/ageing/en/>
- 20 World Health Organization (2018): Noncommunicable diseases. Fact sheet. <http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/noncommunicable-diseases>
- 21 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. [http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html)
- 22 The UN Statistical Commission established The Titchfield City Group on Ageing and the UK Department for International Development's Data Dis-aggregation Action Plan are two concrete efforts to improve the international collection and analysis of data in later life. [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/582315/Data-disaggregation-action-plan-Jan-2017.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/582315/Data-disaggregation-action-plan-Jan-2017.pdf)



Erina (81) mit ihrem Enkel bei der Feldarbeit

# Definitionen

## Ageismus

(eng. Ageism) ist die Stereotypisierung und Diskriminierung von Individuen oder Gruppen aufgrund ihres Alters. Dies kann gelegentlich oder systematisch sein. Der Begriff wurde 1969 von Robert Neil Butler geprägt, um die Diskriminierung von Senioren zu beschreiben, und orientiert sich an Begriffen wie „Sexismus“ und „Rassismus“.

## Menschenwürdige Arbeit

Möglichkeiten schaffen für produktive Arbeit mit gerechtem Einkommen, Sicherheit am Arbeitsplatz und Sozialschutz für Familien, bessere Aussichten auf persönliche Entwicklung und soziale Integration, Freiheit der Menschen, ihre Anliegen zum Ausdruck zu bringen, Organisation und Beteiligung an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, sowie Chancengleichheit und Gleichbehandlung für alle Frauen und Männer. (Gemäß ILO-Definition)

## Intersektionalität

Die Art und Weise, wie geschlechtsspezifische Diskriminierung und Ungleichheit mit anderen Systemen identitätsbasierter Unterdrückung interagieren, um Hierarchien von Macht und Unterordnung zu schaffen und zu verdichten. (Kimberle Crenshaw, 1989)

## Leave No One Behind

Leave No One Behind ist die bekundete Verpflichtung der Regierungen, sich den Sustainable Development Goals anzuschließen. „Niemand wird zurückgelassen werden. In der Erkenntnis, dass die Würde des Menschen von grundlegender Bedeutung ist, wünschen wir uns, dass die Ziele und Vorgaben für alle Nationen und für alle Bereiche der Gesellschaft erreicht werden. Und wir werden uns bemühen, zuerst die am meisten vernachlässigten zu erreichen.“ (Agenda 2030)

## Lebensverlauf

Die Ereignisse und Veränderungen, die sich im Laufe des Lebens einer Person ereignen und die von den sich überschneidenden sozialen Determinanten Gesundheit, Geschlecht, Gerechtigkeit und Menschenrechten beeinflusst werden können.

## Mittlere Generation

Die mittlere Generation bezieht sich auf die erwachsenen Kinder, die aus Gründen wie HIV- und Aids-Epidemien, Konflikten oder Wirtschaftsmigration bei einer großen Anzahl von Haushalten abwesend sind.

## Ältere Frauen

Die Vereinten Nationen definieren ‚ältere Menschen‘ als Personen im Alter von 60 Jahren oder älter; oft wird auch 65+ verwendet, aber die Kategorien variieren. „Ob wir jemanden als älteren Menschen betrachten, kann wenig damit zu tun haben, wie alt er tatsächlich ist. Stattdessen sehen wir jemanden oft als älter an, je nachdem, ob er aktiv, berufstätig oder im Ruhestand ist, oder ob er Enkelkinder hat, graue Haare und Falten hat. Solche Merkmale, die zur Definition des Alters verwendet werden, können von kulturellen, politischen, sozioökonomischen und anderen Faktoren beeinflusst werden. Das tatsächliche Alter, in dem Menschen diese Ereignisse erleben, variiert von Person zu Person und von Kontext zu Kontext.“ (HelpAge International)

## Produktive Vermögenswerte

Produktive Vermögenswerte sind Sachanlagen, die Gewinne und Cashflows generieren. Dazu gehören Grundstücke, Immobilien, Nutztiere, Mineralien, Pflanzen, deren Ernte verkauft werden kann, oder Aktien und Anleihen.

## SDGs

Die Sustainable Development Goals der UN sind ein weltweiter Aufruf zum Handeln, der von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 festgelegt wurde, um Armut zu beenden, den Planeten zu schützen und sicherzustellen, dass alle Menschen Frieden und Wohlstand genießen.

## Haushalt mit einer fehlenden Generation

Ein Haushalt, in dem ältere Menschen abhängige Enkelkinder oder andere Kinder in Abwesenheit der Kindeseltern betreuen.

## Sozialer Schutz

Für die Weltbank und die ILO bezieht sich der universelle Sozialschutz auf das integrierte Maßnahmenpaket, das darauf abzielt, die Einkommenssicherheit und die Unterstützung aller Menschen während ihres gesamten Lebens zu gewährleisten – mit besonderem Augenmerk auf die Armen und Schwachen.

## Wirtschaftliche Stärkung von Frauen

Die wirtschaftliche Stärkung der Frauen (englisch: women economic empowerment - WEE) ist ein Prozess, durch den alle Gruppen von Frauen einzeln und gemeinschaftlich Macht, wichtige Entscheidungen und Kontrolle über ihr Leben erlangen. (Gemäß der Definition von O’Neil, T., Domingo, P. and Valters, C. (2014) Progress on women’s empowerment: From technical fixes to political action. London: ODI.)

# 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung weltweit

Am 25.09.2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Dabei wurden 17 weltweit geltende UN-Nachhaltigkeitsziele beschlossen. Bis mindestens 2030 werden diese Ziele also großen Einfluss auf Gestaltung und Praxis nachhaltiger Entwicklung weltweit haben – für ein zukunftsfähiges, friedvolles Miteinander

weltweit. Die Botschaft der Agenda 2030 unter dem Slogan „Niemanden zurücklassen“ ist eindeutig: Entwicklungs- und Industrieländer gleichermaßen in die Pflicht genommen: Alle müssen einen Beitrag leisten, den ökonomischen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und innerhalb ökologischer Grenzen zu gestalten. Alle Länder müssen sich entwickeln.

**1 Keine Armut**  
**Armut in allen ihren Formen und überall beenden**

**2 Keine Hungersnot**  
Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

**3 Gesundheit & Wohlergehen**  
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

**4 Hochwertige Bildung**  
Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

**5 Geschlechtergleichheit**  
Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

**6 Sauberes Wasser & Sanitäreinrichtungen**  
Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

**7 Bezahlbare & Saubere Energie**  
Zugang zu bezahlbarer, verläSSLicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

**8 Menschwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum**  
Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

**9 Industrie, Innovation & Infrastruktur**  
Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

**10 Weniger Ungleichheiten**  
Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

**11 Nachhaltige Städte & Gemeinden**  
Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

**12 Nachhaltiger Konsum & Produktion**  
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

**13 Maßnahmen zum Klimaschutz**  
Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen\*

**14 Leben unter Wasser**  
Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

**15 Leben an Land**  
Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

**16 Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen**  
Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

**17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele**  
Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

\* In Anerkennung dessen, dass das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen das zentrale internationale zwischenstaatliche Forum für Verhandlungen über die globale Antwort auf den Klimawandel ist.

**HelpAge  
Deutschland**

**Alter ist Zukunft**

**HelpAge Deutschland e.V.**

Arndtstraße 19 | 49080 Osnabrück | Tel: 0541 5805404

Spendenkonto: DE95 2655 0105 0000 0555 17

info@helpage.de | www.helpage.de | www.helpage.de/facebook

